

TUSCH Hamburg - Newsletter

Ein Programm für kulturelle Kinder- und Jugendbildung der Stadt Hamburg



Theater und Schule
Hamburg

Editorial

Liebe TUSCH-Partner*innen und liebe TUSCH-Freund*innen!

TUSCH schmeckt vielseitig!

Der TUSCH-Theater Tag im FUNDUS Theater war ein farbenfrohes, lautes und kulinarisches Fest: TUSCH für alle Sinne. Ausschnitte aus entstandenen Projekten wurden sehr beeindruckend mit den Gästen geteilt: Grundschüler*innen der Schule Forsmannstraße nahmen uns mit in die sonnige Ferne, Mittelstufenschülerinnen des Gymnasiums Hummelsbüttel bewegten sich tänzerisch »ohne Pause« durch den Bühnenraum, der fächerübergreifende Oberstufenkurs der Lessing Stadtteilschule zeigte sehr eindrücklich seine Auseinandersetzung mit dem Demokratiebegriff und ein (!) Grundschüler der Schule Vizelinstraße moderierte etwa 70 Gäste souverän in eine fünfminütige Schreiperformance. Wer diese vielseitigen (und ohrenbetäubenden) Momente verpasst hat, bekommt in unserem TUSCH-Newsletter in einer kleinen Fotogalerie die Gelegenheit, an unserer TUSCH-Tafel rückwirkend Platz zu nehmen.

In unseren weiteren Beiträgen laden wir unsere Leser*innen ein zu erfahren, warum das Knie zu küssen eine schöne Alltagsübung sein kann und dass Träume einmal mehr Ideen beflügeln können.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihr TUSCH-Team Celina Rahman, Michael Müller, Cornelia von der Heydt, Julia Eplinius und Gunter Mieruch.

Inhalt

- Editorial
- Fotogalerie vom TUSCH-Theater Tag
- Aus den Partnerschaften
- Das TUSCH-Interview
- Berichtigung
- Termine
- Hinweise
- Impressum



Aus den Partnerschaften

Junges Schauspielhaus | Schule Rellinger Straße

Auf ins dritte TUSCH-Jahr

Es beginnt mit einem Frühstück im Hotel. 15 ausgewählte Schüler*innen der Klassenstufen 3 bis 6 starteten schon jetzt in das dritte TUSCH-Jahr mit einer besonderen Aktion: einem Hotelbesuch – zu Recherchezwecken. Die Schüler*innen bekamen nicht nur ein exklusives Frühstück, sondern auch einen Blick in Küche, Wäschekammer, Zimmer und Hotellounge – exklusiv von der Hotelmanagerin höchstpersönlich. Warum das Ganze? Die 15 Expert*innen forschen zu dem neuen Kinderstück *Tiere im Hotel*, das im November Premiere am Jungen Schauspielhaus hat. Sie schauen sich Proben an, werden von den Schauspieler*innen und der Regisseurin Gertrud Pigor als Expert*innen zu Rate gezogen, um dann im Anschluss gemeinsam mit der Theaterpädagogin Nicole Dietz und der Theaterlehrerin Christina Rodeck eine eigene Idee für ein künstlerisches Format in der Schule zu entwickeln. Die Schüler*innen der Schule Rellinger Straße sind an Projektarbeit gewöhnt, und es ist für sie normal, eigenverantwortlich allein oder im Team zu arbeiten. Das ist Teil des Schulkonzepts. Für die Zusammenarbeit mit dem Jungen Schauspielhaus ist dies eine tolle Voraussetzung, weil den Kindern von Anfang an ein offener Raum gegeben wird, den sie sehr selbstbewusst und kreativ mit ihren Ideen füllen können.

Kurz vor Schuljahresende besuchen die Expert*innen dann zum ersten Mal die Proben im Jungen Schauspielhaus; dort werden sie den Schauspieler*innen von ihrem Hotelbesuch berichten und gemeinsam mit dem Team vom Jungen Schauspielhaus zu dem Thema »Tiere im Hotel« improvisieren. Das gesammelte Material soll in das Stück mit einfließen.

Vorweg schon ein paar Eindrücke der Kinder vom Hotelbesuch

Frage an alle: »Was hat dich am Hotelbesuch fasziniert?«

Robin: »Wie schnell die Zimmer geputzt werden (jeweils 25 Minuten pro Zimmer) und dass es für jeden Bereich einen eigenen Putzlappen gibt.«

Nike: »Zu sehen, wie ein Hotel funktioniert. Das Frühstück war sehr lecker. Ich freue mich, mit anderen TUSCH-Experten einen Artikel für die Schülerzeitung zu schreiben. Es war schön, mit den anderen Abgeordneten diesen Ausflug zu machen, weil alle Lust darauf hatten und entspannt waren.«

Lea: »Das Frühstück sah toll aus (eine lange Tafel). Dass man mit einer Chipkarte den Strom anschaltet. Die schalldichten Fenster und Wände (Das Hotel befindet sich in der Kieler Straße), das wünsche ich mir für unsere Wohnung auch. Besonders toll war, dass wir die Lastenbühne ausprobieren durften.«

Deutsches Schauspielhaus | Schule Forsmannstraße

Das „Fernweh“ der Viertklässler

»Ich sehne mich nach einem Ort, da gibt es leckeres Essen und Kinder-Partys. Ich treffe meine Freunde, und wir spielen zusammen. Das Dort hat schöne alte Häuser.« Dies ist nur ein Sehnsuchtsort unter vielen anderen. Unter dem Motto »Fernweh« hat die Jahrgangsstufe 4 mit den Theaterpädagogen des TUSCH-Partners Junges/Deutsches Schauspielhaus in sechs Tagen eigene Theaterstücke entwickelt und im Goldbekhaus auf die Bühne gebracht. Ob man nun dem Hamburger Schietwetter (das zum Zeitpunkt der Uraufführung übrigens gar nicht so schietig war) oder dem Alltag entfliehen wollte: Jede Klasse fand oder erfand Transportmittel und Wege in die Ferne. Fantastische Orte mit Zaubereien und fliegenden Pommes Frites wurden besucht, aber auch ernste Gedanken über Flucht und Heimweh kamen zum Ausdruck. So vielseitig wie die Geschichten war auch das Ende: Während die 4b einfach auf ihrer Trauminsel blieb und die Daheimgebliebenen einlud, sie dort zu besuchen, verwandelte die 4d die Fernwehmaschine in eine Heimwehmaschine und stellte fest, dass der Alltag zu Hause auch ganz schön sei kann.

Ernst Deutsch Theater | Ilse-Löwenstein-Schule

Teilnahme am smt-Bewerbsfestival und Abschluss der Teilnahme am Kunstlabor Theater

Für die Theaterprofilklasse 7 von Severine Henning war die Teilnahme am Hamburger Bewerbingsfestival »schule macht theater« (smt) für das bundesweite Festival Schultheater der Länder zum diesjährigen Thema »Theater und Politik« ein besonderes Highlight. Die Klasse hatte sich mit den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention auseinandergesetzt und zeigte in ihrer Stückentwicklung »Mein Recht Dein Recht Kein Recht« fünf Szenen zu Kinderrechtsverletzungen, die sie selbst erlebt oder beobachtet haben. Die Schüler*innen präsentierten ihr Stück am 1. Mai im Sprechwerk einer Jury und den anderen am Festival beteiligten Gruppen.

Die gemeinsame Arbeit im Kunstlabor Theater geht mit Ende des Schuljahres ebenfalls zu Ende. Die Theaterpädagogin Gesche Lundbeck hat weitere Probenbesuche und Coachings durchgeführt. Am 21. Juni präsentierten sich die Theaterprofilklasse 7 sowie die Wahlpflichtkurse Theater der Stufen 8 und 9 zum Abschluss ihrer Arbeit zum gemeinsamen Ausgangsthema »Freiheit« gegenseitig in der Aula der Schule ihre Ergebnisse. Die jeweils anschließende Feedback-Runde war eine wertvolle Möglichkeit, Rückmeldungen an die Spieler*innen zu geben und besonders gelungene Szenen und Inszenierungs-ideen hervorzuheben.



Fotocredits: Nicole Dietz
Junges Schauspielhaus | Schule Rellinger Straße



Fotocredits: Birgit Menz
Deutsches Schauspielhaus | Schule Forsmannstraße



Fotocredit: Ilse-Löwenstein-Schule
Ernst Deutsch Theater | Ilse-Löwenstein-Schule

Zu Beginn des Tages zeigte der Wahlpflichtkurs 8 persönliche Momente von Freiheit sowie Visionen eines perfekten Tages, aber auch Momente von Unfreiheit. Die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema kam bei den zuschauenden Schüler*innen besonders gut an. Im Anschluss zeigte der Wahlpflichtkurs 9 eine groteske Auseinandersetzung mit »Romeo und Julia«. Der Kurs hatte sich mit Improvisationstheater auseinandergesetzt und so die Freiheit in der Theaterform gefunden. Julia wurde z.B. nur von wechselnden Jungen gespielt. Außerdem wurden die von Personen dargestellten Dinge wie eine Sitzbank sowie die sehr unterhaltsame Umsetzung besonders positiv bewertet. Als dritte Gruppe zeigte die Theaterprofilklasse 7 ihr Stück »Mein Recht Dein Recht Kein Recht«. In der Feedbackrunde wurde die inhaltliche Auseinandersetzung mit politisch-gesellschaftlichen Themen hervorgehoben. Es gab außerdem viele Fragen zu einzelnen Szenen, sodass sich ein lebhaftes Publikumsgespräch entwickelte. Es war ein schöner Abschluss der Arbeit an einem gemeinsamen Thema, das von den Gruppen sehr unterschiedlich interpretiert wurde.

Anschließend gab es ein gemeinsames Auswertungs- und Planungstreffen mit den beteiligten Theaterlehrerinnen, einer neuen Kollegin und der Schulleiterin. U.a. wurde überlegt, im nächsten Schuljahr zusammen mit den anderen Künsten fächerübergreifend Projekte zu gestalten (Theater, Kunst Musik), Themen aus dem Unterricht anderer Fächer wie Deutsch oder Gesellschaft aufzugreifen bzw. erneut zu einem gemeinsamen Thema wie »Zeit«, dem Spielzeitthema der Jugendsparte plattform des Theaters, zu arbeiten. Es ist geplant, dass ein Kurs oder eine Klasse zu Schuljahresbeginn etwas erarbeitet, das bei der Hamburger Theaternacht am 8. September auf der plattform-Bühne des Ernst Deutsch Theaters gezeigt wird.



Fotocredit: Ilse-Löwenstein-Schule
Ernst Deutsch Theater | Ilse-Löwenstein-Schule

FUNDUS Theater | Schule Vizelinstraße

Auftritt auf der altonale20

Ein Highlight und schöner Abschluss der zweijährigen Partnerschaft war das PLAY IN (Playing Up in Aktion) bei der altonale20 am 10. Juni auf dem Platz der Republik. Nach zwei Workshoptagen in der Schule waren acht Schüler*innen von 11 bis 16 Uhr als Expert*innen in Aktion, um Playing Up der Öffentlichkeit zu vermitteln, an einem Sonntag wohlgeerntet. Was heißt eigentlich PLAYING UP? Eine Ketchupschlacht veranstalten, Erwachsene fernsteuern, eine eigene Sportart erfinden, eine »Was-pas-siert-dann-Maschine« bauen – mit PLAYING UP wird Performancekunst zu einem Spiel, in dem Kinder und Erwachsene sich anders begegnen können als sonst. Mit PLAYING UP kann man herausfinden, was Performancekunst ist. Dafür gibt es nur eine Voraussetzung: MACHEN. SELBERMACHEN!



Fotocredits: Gyde Borth
FUNDUS Theater | Schule Vizelinstraße

Hamburg Ballett John Neumeier | Goethe Schule Harburg

Ein kurzer Ballett-Workshop mit Winnie Dias

Die Vsd hatte die Chance, Winnie Dias kennenzulernen und mit ihr die ersten Ballettschritte einzustudieren. Die junge Brasilianerin gehört zur ersten Generation des von John Neumeier gegründeten Bundesjugendballetts und begeisterte die Schüler*innen durch ihr fantastisches Rhythmusgefühl und durch die Vorstellung eines sehr interessanten Projektes. Es begann mit gemeinsamen Lockerungs- und Dehnübungen, bevor die ersten Ballettschritte und Pirouetten eingeübt wurden, die bereits in eine Mini-Choreographie mündeten. Es lag bestimmt am sportlichen Team-Spirit der Vsd und an Winnies mitreißender Art, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen als gute Tänzer*innen entpuppten. Winnie räumte auf mit dem Vorurteil, Ballett sei nur etwas für Mädchen, und betonte, wie viel Athletik, harte Arbeit und Übung hinter den leicht aussehenden Schritten steckt. Anschließend sah der Kurs den Dokumentarfilm »Ballet meets HipHop« über ein Projekt mit Gefangenen. Der Film wurde im Gefängnis gedreht und zeigt authentisch und beeindruckend, wie Winnie Dias mit einer Gruppe von Tänzern zum Rap-Gesang eines Insassen inmitten vieler Gefangener Ballett tanzt. In der anschließenden Diskussion – der ganze Workshop verlief übrigens auf Englisch – waren sich alle einig: »A stunning and awesome mix of different styles and different worlds-presented by a powerful young artist!«

Glissé! Plié! Jeté!

Obwohl der Klassen- und Französischlehrer Maximilian Gillmeister und viele neue Französischvokabeln durch den Raum wirbelten, erlebte die 8mu (Musikprofil des 8. Jahrgangs) in der letzten Aprilwoche keinen Fremdsprachenunterricht, sondern einen Ballettworkshop mit einer echten Profitänzerin der Hamburger Staatsoper. Die 8mu ist im Schulleben der GSH zwar nicht unbedingt für sportliche Höchstleistungen berühmt, trotzdem verflog die Skepsis, die anfänglich noch im Gebäude H5 zu spüren war, im Nu: Die Tänzerin Elizabeth Loscavio nahm mit Präsenz, Eleganz und einem coolen amerikanischen Akzent sofort alle Anwesenden und den gesamten Raum ein. So schaffte es selbst die steifste Schülerin, das eigene Knie zu küssen, und schwebte der schamhafteste Schüler am Ende selbstbewusst durch die Halle. Die 8mu konnte von Elizabeth eine Menge über die Wirkung des eigenen Körpers auf der Bühne – und somit für kommende musikalische Auftritte – lernen. Maximilian Gillmeister fährt ab jetzt mit dem Fahrrad zur Schule, seine Kollegin Anne Bettaque weiß nun von der Existenz einer Sporthalle unter dem J-Gebäude, fast alle können das eigene Knie küssen, und wirklich jeder ist ein bisschen in Elizabeth verschossen – der TUSCH-Workshop war in jeder Beziehung eine Bereicherung für alle Beteiligten.



Fotocredit: Annelie Müller
Hamburg Ballett John Neumeier | Goethe Schule Harburg



Fotocredit: Anne Bettaque / Maximilian Gillmeister
Hamburg Ballett John Neumeier | Goethe Schule Harburg

Ohnsorg Theater | Heinrich-Wolgast-Schule

Unser Traum – eine Klasse schläft ein und ...

Als die fröhliche Klasse von Frau Meier einschläft, ist nichts mehr, wie es war: Die sympathische Lieblingslehrerin hat sich in eine gruselige Hexe verwandelt und die sonst so freundlichen Schüler*innen können nichts anderes mehr als streiten. Seit Beginn des 2. Halbjahres entwickelt und probt die Klasse 4b zusammen mit Julia Bardosch vom Ohnsorg Theater und Hauke Reglin von der Heinrich-Wolgast-Schule das Theaterstück »Unser Traum«, das auf dem Bilderbuch von Paul Fleischmann basiert.

Zusammenhalten muss dabei nicht nur die Klasse im Stück sondern auch die 4b, da immer alle Spieler*innen gemeinsam auf der Bühne agieren. Eine Herausforderung, die die Spielgruppe mit viel Spielfreude, Konzentration und Humor meistert. Am Schuljahresende heißt es dann »Vorhang auf« für die 4b, die mit dieser Theaterinszenierung auch ihren Abschied von der gemeinsamen Grundschulzeit begehrt. Auch zwei 1. Klassen der Schule sind im Theaterfieber. Als Partnerklassen begleiten sie die Entstehung der Inszenierung *De lütte Herr Jemine*, die im Februar 2019 im Ohnsorg Studio Premiere feiern wird. Es handelt sich um eine poetische Geschichte über das Glücklichein nach dem Bilderbuch von Manfred Schlüter. So haben die Schüler*innen bereits tatkräftig an der Weiterentwicklung der Stückfassung mitgearbeitet: In Interviews gaben die Erstklässler dem Theaterteam spannende und philosophische Impulse und Ideen zum Thema »Glück«. Ein Probenbesuch mit Einblicken in die Theaterarbeit und einem anschließendem Gespräch im Ohnsorg Studio werden folgen. Und natürlich besuchen die Kinder der Partnerklassen die Schulpremiere.



Kampnagel | Stadtteilschule Winterhude

A GREAT BARRIER REEF

Das finnische Live Art-Kollektiv »Other Spaces« präsentierte im Rahmen des Festivals »Dangerous Minds – Transgenerationale Öffentlichkeiten« auf Kampnagel die partizipative, generationenübergreifende Performance *A GREAT BARRIER REEF*, die die einzigartige Vielfalt und Schönheit eines Korallenriffs sowie die in einem funktionierenden – jedoch sehr fragilen – Gleichgewicht befindlichen Beziehungen der Lebewesen seines Ökosystems auf das Wunder der menschlichen Gemeinschaft überträgt.

Im Vorfeld des Festivals im Mai arbeiteten die drei Künstler*innen Sandi, Eeva und Kati fünf Tage mit Schüler*innen der Stufen 5 bis 7 zum Thema »Korallen«. Im Rahmen der Projektwoche erforschten sie zunächst das Ökosystem Korallenriff und erlernten die künstlerische Praxis von »Other Spaces«. Zum Wochenabschluss setzten sie das Projekt schulintern mit sechzig weiteren Schüler*innen in einem Testlauf in der Jarrestadt um. Gemeinsam konstruierten die Teilnehmer*innen mit ihren Körpern ein riesiges Korallenriff und vergaben kleine Briefe an Passant*innen, in denen Wünsche der Korallen an die Menschheit formuliert waren. Am 28. Mai gab es dann es eine noch größere Demonstration im öffentlichen Raum mit weiteren 50 Schüler*innen der Stufen 5 bis 7, die sich vom Schulgelände über den Weidedamm bis zur S-Bahnstation Barmbek zog.



Klabauter Theater | Staatliche Gewerbeschule für Ernährung und Hauswirtschaft (G3)

Mobbing 2.0 – Die Werkschau am Präsentationstag war ein voller Erfolg

Die Schüler*innen des Wahlpflichtkurses Darstellendes Spiel haben am 29. Mai, dem schulinternen Präsentationstag der BS 09, interessierten Besucher*innen einen ersten Einblick in ihre Eigenproduktion zum Thema »Mobbing« gewährt. Dabei wurden Verfahren des zeitgenössischen postdramatischen Theaters angewandt. Inspiriert wurde die Spielgruppe u.a. durch die Stücke *Die Zeitraffer*, *Magic Miracle – Die Reise ins fantastische Abenteuer* und *Nichts*, die sie im Klabauter Theater gesehen haben. Das Besondere an diesem Stück ist, dass persönliche Erfahrungen der Kursteilnehmer*innen eingeflossen sind. Am Präsentationstag wurden bei drei sehr gut besuchten Vorstellungen zwei repräsentative und recht provokative Szenen gezeigt. Das Publikum sollte an aktiven Mobbinghandlungen beteiligt und für das Thema »Mobbing« sensibilisiert werden. Die zunächst neugierigen und belustigten Zuschauer*innen mussten nach und nach feststellen, dass sie durch ihr aktives Eingreifen ins Stück an einem Mobbingakt beteiligt waren. Am Ende des Stückes wurde es ganz still im Publikum, und viele nachdenkliche Gesichter waren zu sehen. Eine Rückmeldung besagte, dass Mobbing häufig durch Gruppenzwang entsteht, was das Stück zeigen wollte. Im Nachgang gab es viel positives Feedback. Dorothee de Place und Teresa Lucia Rosenkrantz vom Theater Klabauter, die den Kurs über mehrere Wochen begleitet hat, waren ebenfalls im Publikum und haben die Arbeit der Schüler*innen sehr gelobt.

Parallel dazu hatten die Besucher*innen die Möglichkeit, verschiedene Theater Techniken praktisch aus zuprobieren. Es gab einen Vertrauensparcours, eine Übung zum »Fallen lassen«, eine Sprech- und eine Improvisationsübung, die den Beteiligten, nach einer kurzen Zeit der Überwindung, ebenfalls viel Spaß gemacht haben.

Die **Aufführung des gesamten Stückes** wird zur Verabschiedung der FOS-, BOS und FOE-Klassen am **4. Juli an der BS 09** zu sehen sein.

Fotocredit des linksseitigen Fotos: Julia Krüger
Klabauter Theater | BS 09

Fotocredits: Jenni Kokkomäki, Other Spaces
Kampnagel | Stadtteilschule Winterhude



Thalia Theater | Lessing Stadtteilschule

Aufbruch der Demokratie

Das Projekt »Aufbruch der Demokratie« (im Rahmen des Kunstlabors Theater) präsentierte am 30. Mai sein fächer- und jahrgangsübergreifendes Ergebnis als Theaterrundgang durchs Schulgebäude. Der PGW-Profilkurs, unter der Leitung von Fabian Koch, hatte sich mit den Grundlagen und Problemen der demokratischen Gesellschaft und ihrer Verteidigung befasst und Texte geliefert, aber auch der Kunstkurs in Jahrgang 10 brachte sich ein und fertigte Pappmasken berühmter Politiker an, die in der Aufführung bespielt wurden. Der Film des Videoschnittkurses von Herrn Trautsch führte mit den abgefilmten Mündern visuell ins Thema ein und gab der Aufführung den Rahmen. Dabei zeigte der Theaterkurs S2 von Frau Prögler seine Ergebnisse an Orten der Schule, an denen im Alltag nicht Theater gespielt wird, z.B. im Treppenhaus oder in der Dusche des Jungenumkleideraums. Auch die Musikurse der Vorstufe waren dabei. Mit ihrer Eigenkomposition einer neuen Wassermusik bezog sie sich auf das Thema »Verteilung der Ressource Wasser« und knüpfte damit an Inhalte des Theaterkurses an. Eine weitere Musikgruppe präsentierte einen melodiosen Song, der in Zusammenarbeit mit einer albanischen Sängerin entstanden war, anknüpfend an das Thema ethnischer Minderheiten in der Mehrheitsgesellschaft. Er konnte aber auch einfach nur genossen werden.

Die Zuschauer*innen wurden in vier Gruppen unterteilt und auf vier Routen von Guides durch die Schule zu den verschiedenen Orten geführt. Das war für viele eine ganz neue Theatererfahrung, auch weil sie selbst aktiv werden konnten. Alle Beteiligten genossen sichtlich den Applaus und waren erleichtert und froh über das Gelingen dieses großen Schulprojektes. Auch zum TUSCH-Theater Tag am 14. Juni war der Theaterkurs unter der Leitung von Frau Prögler ins FUNDUS Theater eingeladen. Hier präsentierte die Gruppe konzentriert und selbstbewusst einen Ausschnitt aus »Aufbruch der Demokratie« dem interessierten Fachpublikum. Das Prinzip des Kunstlabors soll zukünftig im Kulturcurriculum festgehalten und auch nach dem offiziellen Ende des Kunstlabors weiter in der Schule nachhaltig umgesetzt werden. Die Schule bereitet sich bereits auf den Umzug ins neue Schulgebäude am neuen Standort vor und plant zahlreiche Projekte fürs nächste Schuljahr. So kann das dritte TUSCH-Jahr gut starten und nachhaltig wirken.

Das TUSCH-Interview

Das folgende Interview wurde im Büro des Thalia Treffpunkts im 5. Stock des Thalia Theaters geführt. An der Wand hinter dem Schreibtisch von Anne Katrin Klinge hing ihr Leitspruch »Man muss mit allem rechnen, auch mit dem Schönsten!« Das charakterisiert sicherlich ihre Einstellung zu ihrem Beruf. Das Interview fiel realiter länger aus. Anne Katrin Klinge gab zum Schluss wichtige Tipps für die Theaterarbeit in der Schule, die im nächsten Newsletter nachzulesen sind.

Redaktion: Anne, du bist Schauspielerin, Theater- und Kulturpädagogin, MA Performance Studies, leitest Theaterprojekte in Kooperation mit Bildungs- und Kultureinrichtungen, warst Mitarbeiterin im TUSCH-Team bis 2013 und hast ein Jahr zuvor das »Werkbuch Theater und Schule – TUSCH: Poetiken des Theatermachens«, das 10 Jahre TUSCH Hamburg auswertet, mitherausgegeben. Seitdem arbeitest du als Theaterpädagogin am Thalia Theater und bist dort für den Bereich Theater und Schule zuständig und auch die Ansprechpartnerin für TUSCH-Projekte.

Anne Katrin Klinge: Richtig, aber ich bin keine Schauspielerin mehr. Ich habe eine Ausbildung an einer privaten Schauspielschule absolviert, die Bühnenreifepfprüfung abgelegt und war auch als Schauspielerin am Kinder- und Jugendtheater in Kiel tätig, übe den Beruf aber nicht mehr aus. Man ist nur das, was man tut.

Redaktion: Kann man sagen, dass du die Seiten gewechselt hast, damit auch die Perspektiven: von der beobachtenden, reflektierenden zur organisatorischen, direkt in die Projekte involvierten Person?

Anne Katrin Klinge: Am Thalia Theater bin ich zwar in Schul-Projekte involviert, leite sie aber nicht.

Redaktion: Stattdessen?

Anne Katrin Klinge: Ich gehe in die Schulen, bin als Vermittlerin für die Stücke am Thalia Theater tätig, führe spielpraktische Vor- und Nachbereitungen mit Schülern durch, habe das Kunstlabor Theater in unserer Partnerschule begleitet, habe hier beide fächerübergreifenden Projekte künstlerisch beraten, Impulse, Ideen geliefert.

Redaktion: Worin liegen die Unterschiede zwischen deiner Arbeit im TUSCH-Team und am Thalia Theater?

Anne Katrin Klinge: Bei TUSCH war ich für den Newsletter zuständig, habe Texte redigiert und über Inhalte nachgedacht, die im Newsletter vorkommen könnten, habe in die einzelnen Partnerschaften hineingeguckt, war bei der Planung für die TUSCH-Theater Tage eingebunden und hatte einen Überblick über die gesamten Aktivitäten, die im Rahmen von TUSCH stattgefunden haben. Jetzt habe ich den Überblick, was das Thalia Theater bzw. die Theaterpädagogik des Theaters macht, habe den Einblick in den Spielplan, in Inszenierungen und Ästhetiken. Ich bin jetzt beratend für Lehrkräfte, für Schüler*innen tätig, bin zuständig für die Thalia-Botschafter*innen, plane die Fortbildungen, führe die Thalia Lounge durch, mache berate Lehrkräfte, welche Stücke für ihre Schülergruppen geeignet sind, bin Ansprechpartnerin für TUSCH- und andere Schulpartnerschaften, zeige Gruppen das Theater, führe Fortbildungen für die Lehrer*innen zu den Kinder- und Jugendstücken durch, mache operativ die



Fotocredits: Andreas Schwarz
Thalia Theater | Lessing Stadtteilschule



Fotocredit: Anne Katrin Klinge | Theaterpädagogin am Thalia Theater

Betreuung und Organisation der Schülerkurstaktionen zu den Familienstücken und den Lessingtagen ...

Redaktion: Im Werkbuch heißt es zum Schluss über TUSCH, wenn es sich als Modell und Marke für ungewöhnliche Wege auf der Suche nach anderen Kunst- und Lernformen im Schnittfeld von Theater und Schule begreifen will, dass es subversive und irritierende wie auch kontinuierliche und planbare Momente gleichermaßen brauche. Dass sich TUSCH in diesem produktiven Spannungsfeld von Kunstaktion und nachhaltiger Pädagogik bewege müsse. Gilt das für dich immer noch?

Anne Katrin Klinge: Doch, ich denke, darum geht es auch weiterhin. Das leisten vor allem die Künstler*innen in ihrer Arbeit, sie können, wollen und sollten weitergehen als Lehr*innen. Oftmals ist schon ihr Zugang, ihre andere Ansprache subversiv, wenn sie von den Schüler*innen fordern, sich bei ihrer thematisch-stofflichen und formalen Suche persönlich einzubringen, weil es über das schulisch Gewohnte hinausgeht. Das Subversive war in dem fächer- übergreifenden Projekt zu Demokratie im Rahmen des Kunstlabors stets virulent. Z.B. wurden Schriftzüge im ganzen Schulgebäude gerügt, die ein Künstler mit Einverständnis der Lehrerin angebracht hat und noch zu sehen sind, sicher aber bald entfernt werden. Auch dass andere Räume in der Schule bespielt werden als die gewohnten, war ein subversiver Moment. Und dass man mit Themen aus dem Spielplan in die Schule geht und Fragen stellt, die den Schüler*innen näherücken und in der Schule normalerweise keinen Platz finden. Und dann gibt es die Kontinuität in der Begegnung, die ich auch für sehr wichtig halte.

Redaktion: Ist TUSCH für die Kommunikation zwischen den Theaterpädagoginnen und -pädagogen in der Stadt ein nicht mehr wegzudenkender Faktor geworden?

Anne Katrin Klinge: Über TUSCH lerne ich die Kolleg*innen kennen und komme mit ihnen in einen Austausch. Ich treffe sie sonst eher selten und kann es zeitlich gar nicht leisten, alle Angebote in der Stadt wahrzunehmen. Aber auf den TUSCH-Partnertreffen erhalte ich einen Überblick über die theaterpädagogischen Angebote der anderen Theater für und mit Schulen. Besonders intensiv war die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen im Kunstlabor Theater, wo es um die Analyse unserer jeweiligen Theaterarbeit ging, um Vorgehensweisen, Strategien und Methoden.

Redaktion: Hat sich in den letzten fünf Jahren das Verhältnis der Jugendlichen zum Theater geändert? Ist Theater eine Stätte für sie geworden, die sie selbstverständlicher annehmen? Oder ist es immer noch eine Hemmschwelle? Gibt es Unterschiede zwischen dem großem Haus und dem Theater in der Gaußstraße?

Anne Katrin Klinge: Ich weiß nicht ob sich das in den letzten fünf Jahren besonders verändert hat. Das hängt von vielen Faktoren ab. Das Fach Theater in den Schulen führt meiner Meinung nach dazu, dass mehr Lehrer*innen mit ihren Gruppen selbstverständlicher ins Theater gehen und die Angebote des Theaters nutzen. Bereits ab Klasse 1 werden Schüler*innen mit Theater vertraut. Bei den jährlichen Schultheatertagen im Thalia Gaußstraße erlebe ich zahlreiche Gruppen der Jahrgänge 0-6, die ihre Produktionen zeigen, aber auch sehr aufmerksame Zuschauer sind. Natürlich spüre ich trotzdem Hemmschwellen bei Menschen, die Theater wenig kennen. Zahlenmäßig finden mehr Angebote und Vorstellungen für Schulen in der Gaußstraße statt. Ich glaube, hier liegt die Chance und Herausforderung in der größeren Nähe zwischen dem jugendlichen Publikum und den Schauspieler*innen. Da wird Theater direkter erfahren und die Akteure können direkter reagieren. Allerdings gibt es im großen Haus unterrichtsrelevante Stücke wie *Mutter Courage* oder Themen wie Brechts V-Effekt in *Die Dreigroschenoper*, die große Schülergruppen anziehen und natürlich die Kinder-, Jugend- und Familienstücke.

Redaktion: Kann man also sagen, dass es gar nicht mehr in den Schülerdiskussionen über das ABC des Theater(spielen)s geht, sondern man auf einer höheren Stufe über Theaterkunst sprechen kann.

Anne Katrin Klinge: Das würde ich schon sagen, jedenfalls bin ich oft beeindruckt bei Nachgesprächen oder Schülerrezensionen. Dennoch vermittele ich Gruppen, die weniger mit Theater vertraut sind, schon noch die einfachsten Regeln. Nach den Inszenierungsstrategien, Spiel- und Erzählweisen gehe ich regelmäßig auf die Unterschiede zwischen dem vertrauten Medium Film und der unbekannteren, anstrengenderen Kunstform Theater ein.

Redaktion: Sind die Lehrkräfte inkl. Schulleitungen aufgeschlossener gegenüber dem Theater geworden?

Anne Katrin Klinge: Einerseits und andererseits. In Bezug auf Inhalte und Stoffe durchaus, es gibt ein großes Interesse, wenn Unterrichtsstoffe im Theater umgesetzt werden. Andererseits sind die Lehrkräfte sehr in den schulischen Alltag eingespannt. Es ist manchmal nicht einfach, sie anzusprechen, zum Mitmachen oder Kommen zu bewegen. Es gibt wenig Zeit für Experimente, alles muss zeitlich genau passen. Planungen, Mentalitäten und Strukturen von Schule und Theater sind ziemlich verschieden und selten wirklich kompatibel. Spontane Angebote des Theaters sind für Schulen schwierig zu realisieren.

Redaktion: Welche Inszenierungen finden vor allem das Interesse bei den jungen Zuschauer*innen?

Anne Katrin Klinge: Die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer möchten gern unterhalten werden, klar, es muss was passieren auf der Bühne, es muss um was gehen, sie wollen emotional berührt werden. Und die Geschichte muss interessant erzählt sein, mit spannenden Figuren, der Einsatz von Medien ist willkommen, ein spannendes Bühnenbild. Und ganz wichtig sind überzeugende Schauspieler*innen.

Berichtigung

Die aktuelle Partnerschule des Hamburg Balletts John Neumeier ist eine Stadtteilschule, sie heißt Goethe Schule Harburg und nicht, wie im letzten TUSCH Newsletter April 2018 auf den Seiten 2 und 3 angegeben, Goethe Gymnasium Harburg. Die Redaktion bittet um Entschuldigung.



Termine

TUSCH intern:

Das erste Partnertreffen im kommenden Schuljahr findet am **24. September um 18:00 Uhr** statt. Der genaue Ort wird zeitnah bekannt gegeben.

Hinweise

• 34. Schultheater der Länder in Kiel vom 16. - 22. September 2018

Das diesjährige Motto heißt »**FLAGGE ZEIGEN! // SDL*18 // THEATER UND POLITIK // DAS POLITISCHE IM THEATER**».

Laut der Shell-Studie von 2015 bezeichnen sich 41% der deutschen Jugendlichen als politisch interessiert. Hier wird deutlich: Die Bereitschaft zum politischen Engagement ist gestiegen. Die Jugend interessiert sich wieder mehr für die gesamtgesellschaftlichen Belange und tut dies auch kund. Dieser Entwicklung gibt das SDL 2018 ein Forum! Das Theater bietet auf ganz besondere Weise die Möglichkeit, sich politisch auszudrücken. Politisches wird heute nicht mehr nur als Inhalt auf die Bühne gebracht, vielmehr bedient sich zeitgenössisches politisches Theater auch spezieller Formen: Klassische Grenzen, wie die zwischen Zuschauern und Spielern, zwischen Fiktion und Wirklichkeit, zwischen Space und Cyberspace werden zunehmend aufgehoben. Kollektive wie »Rimini-Protokoll«, »Monster Truck« oder auch das »Zentrum für politische Schönheit« prägen die Theaterszene mit und stellen dabei die klare Abgrenzung des Theaters zur Aktionskunst infrage.

Ab sofort ist es möglich, sich zur Fachtagung des 34. Schultheater der Länder in Kiel anzumelden. Näheres siehe unter https://bvts.org/assets/bvts/media/schultheater-der-länder-2018-82/Anmeldung_Fachtagung_SDL18_digital_speicherbar.pdf

Das Programm steht bereits im Netz: [https://bvts.org/1/schultheater-der-länder-\(sdl\)/schultheater-der-länder-2018/](https://bvts.org/1/schultheater-der-länder-(sdl)/schultheater-der-länder-2018/)

• 8. Deutsches Kinder-Theater-Fest 2018 in Minden vom 27. - 30. September

Das Deutsche Kinder-Theater-Fest wird seit 2004 alle zwei Jahre organisiert. Es wandert durch die Bundesrepublik Deutschland und wird abwechselnd von einem in der Ständigen Konferenz »Kinder spielen Theater« vertretenen Dach- bzw. Fachverband für das Kinder- und Jugendtheater veranstaltet. Parallel dazu findet, ebenfalls in rotierender Verantwortung, eine Fachtagung, die inhaltlich an die jeweilige Ausrichtung des Kinder-Theater-Fests anknüpft, statt. In diesem Jahr befasst sich die Fachtagung unter dem Motto »**Theaterspiel in der Grundschule – von Anfang an!**« mit dem Kompetenzbegriff in den Bildungsplänen für das Theaterspiel im Spannungsfeld von pädagogischen und künstlerischen Intentionen. Daneben werden Workshops angeboten, die verschiedene Aspekte des Theaterspiels mit jungen Schulkindern praktisch beleuchten werden.

Anmeldeschluss ist der 31. August 2018. Kontakt: Bundesverband Theater in Schulen e.V. Ansprechpartner: Michael Assies. E-Mail: assies@lisa-tetzner.de / Tel: 0179 2038663. Alle genaueren Informationen sowie das Anmeldeformular, die Zahlungsmodalitäten und die optionierten Hotelkontingente sind unter www.kinder-theater-fest.de/die-fachtagung oder www.bvts.org zu finden.

• Zeitschrift für Theaterpädagogik (Korrespondenzen) – Ausgabe 72 / »Stop Separating! Theaterpädagogische Arbeit in Bildungskontexten«

Das aktuelle Heft enthält für die theaterpädagogische/schulische Theaterarbeit relevante Texte zu

- Theater | Pädagogik | Schule
- Positionen und Visionen eines Arbeitsfeldes
- Teamteaching in Workshops
- Zauberwort: Kooperation
- Thesen zur Theaterarbeit an Schulen und in außerschulischen Bildungseinrichtungen
- Wie wird man Lehrerin/Lehrer für Darstellendes Spiel/Theater u.v.m.

Preis: 7,50 € im Schibri Verlag. Zu bestellen über Buchhandlungen.

Der nächste Newsletter erscheint im Oktober 2018.

Impressum

Celina Rahman, Programmleitung TUSCH, Behörde für Schule und Berufsbildung, B 31-2026, Amt für Bildung, Hamburger Str. 31, 22083 Hamburg, E-Mail: tusch@hamburg.de – Cornelia von der Heydt, Projektkoordination, BürgerStiftung Hamburg, Schopenstehl 31, 20095 Hamburg, E-Mail: cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de. Gestaltungskonzept: Ines Franckenberg Kommunikations-Design, Redaktion/Umsetzung: Gunter Mieruch